© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

V. Vereinsnachrichten.

Änderungen im Mitgliederstande. (Stand vom 20. Juni 1914.)

Zugang:

Fichter Lorenz, Kgl. Steuerverwalter, Holzkirchen — XVIIb. — Gerstner Fr. Jakobus, O. S. B., cand. theol., St. Ottilien (Post Geltendorf) — XVIc. — Hübner Dr. med. C., Mannheim (O. 7. 17). — Jodlbauer Eduard, Kgl. Kommerzienrat und Bankdirektor, München (Herzogstr. 19/I) — XVIc. — Kriechbaum Dr. Ed., Gemeindearzt, Braunau a. Inn (Ober-Österreich) — Leiß Karl, Kontorist, München, (Kreittmayrstr. 23) — XVIc. — Meder Bruno, Apotheker, Simbach a. Inn (Innstr. 38/II) — XVIIa. — Minig Joseph, Lehrer, Ludwigshafen-Mundenheim. — Multerer Hans, Apotheker, München (Pfarrstr. 5) — XVIc. — Niedermeier Philipp, Hilfslehrer, Mitterfels (Niederbayern) — XIII. — Zinsinger Hugo, Lehrer, München-Berg am Laim — XVIc.

Abgang:

Magnus Dr. Paul, Kgl. Universitätsprofessor, Berlin (Ehrenmitglied) †. — Reinsch Dr. P. F., Privatgelehrter, Erlangen (Ehrenmitglied) †.

Anderweitige Änderungen (vgl. Mitgliederverzeichnis):

Beck Frau Hedwig, Geheimratsgattin, München (Wilhelmstr. 9) — XVIc. — Eggerdinger Alois, Kgl. Studienrat und Professor a. D., München (Bürkleinstr. 13/III) — XVIc. — Fischer Rudolf, Apotheker, Augsburg (Mittl. Kreuz F. 326) — XVb. — Fuchs Dr. Joseph, Botaniker an der Forstakademie zu Tharandt. — Gasde G. H., Oberbuchhalter a. D., Kötzschenbroda b. Dresden (Seweningstr. 5) — Gierster F. X., Bezirksoberlehrer, Landshut (Dammstr. 11) — XVIIa. — Goebel Dr. K. Ritter von, Kgl. Geheimer Rat, Universitätsprofessor und Direktor des Bot. Gartens und des Pflanzenphysiolog. Instituts des Staates, ordentliches Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften, München (Menzingerstr. 15/0) — XVIc. — Kreusser Anton, Freiherr von, Kgl. Bezirksamtmann, Füssen — XVc. — Süssenguth K., cand. rer. nat., München (Isenburgstr. 11/I) — XVIc. — Weichlein K., Verleger u. Schriftleiter der illustr. Zeitschrift „Berg und Wald", Regensburg (Dechbettenerstr. 13/0) — XVI. — Wimmer, Michael, stud. pharm., München (Briennerstr. 31/I).

VI. Kleinere Mitteilungen.

Über das Präparieren von Herbarpflanzen. Auf mehrfache Anfragen über die Behandlung von Pflanzen, die beim Trocknen für das Herbar Schwierigkeiten bereiten, geben wir im folgenden einige Winke.

Vorausgeschickt seien kurze Bemerkungen über das Konservieren der Phanerogamen und Gefäßkryptogamen überhaupt. Pflanzenpresse: am besten Gitterpresse (zu beziehen bei Firma Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg, Preis von Mk. 2,50 an). Große Pflanzen werden nicht zerschnitten, sondern ein- oder mehrmals umgebogen; höchstens die größten Arten, wie z. B. Umbelliferen werden nur in ihrem oberen Teile konserviert, von dem unteren nur einzelne Blätter gesondert gepreßt. Fleißiges Umlegen in trockenes Papier (am 1., 3., 7., 10 Tage nach dem Einlegen) Bedingung. Trotzdem aufgetretene Schimmelpilze werden durch Bepinseln mit Spiritus leicht beseitigt. Das Format des Herbarpapieres soll 43 ×28 sein. Als Papier für ein Privatherbar wird am einfachsten ungeleimtes Druckpapier gewählt, das am billigsten ist und, weil dünn, weniger Raum beansprucht. Jedem Bogen wird eine Etikette beigelegt, auf der der lateinische Name, der Fund- und Standort mit Meeres-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

höhe und — womöglich geologischer Unterlage — das Sammeldatum und der Name des Sammlers verzeichnet ist.

Behandlung einzelner Pflanzengruppen:

1. Zarte Wasserpflanzen. Man bringt sie am besten in ein flaches Gefäß mit Wasser, nachdem man zuvor den Boden mit einem Bogen Papier belegt hat. Es läßt sich auf diese Weise ermöglichen, daß sich die einzelnen feinen Zweige, Blätter und Blatteile gleichmäßig verteilen. Alsdann gießt man das Wasser vorsichtig ab, nimmt das Papier mit der auf ihm liegenden Pflanze heraus und läßt es, bevor man sie in die Presse gibt, im Schatten etwas abtrocknen.

2. Orchideen. Da diese bei der üblichen Preßmethode die Farbe verlieren, empfiehlt es sich, sie vor dem Einlegen heiß zu bügeln. Noch mehr bewährte sich nach unserer Erfahrung die Behandlung mit Schwefel. Man bringt hiebei die Orchideen unter eine umgestürzte Schüssel und gibt dazu eine brennende Schwefelstange hinein. Nach wenigen Minuten, wenn die Pflanzen, namentlich die Blüten, völlig gebleicht sind, nimmt man sie heraus und bringt sie in die Presse, in der sie allmählich wieder eine frische, dem lebenden Zustande ähnliche Farbe annehmen. Das gleiche Verfahren empfiehlt sich auch für *Orobanche*, *Monotropa* usw.

3. Sempervivum, Sedum und andere Sukkulenten. Es gibt zwei Verfahren: Entweder wird eine Pflanze in einen Bogen glattes Fließpapier gelegt und in eine leere Schraubenpresse gebracht, die dann so stark als möglich angezogen wird, damit der Saft aus den Pflanzen infolge des Platzens der Gefäße entweicht, worauf man sie sofort in trockenes Papier einlegt und wie andere Pflanzen behandelt. Oder man taucht sie einige Minuten in kochendes Wasser, trocknet sie hierauf zwischen Löschpapier ab und bringt sie in die Presse.

4. Coniferen. Während z. B. die Eibe leicht zu konservieren ist, verlieren andere Nadelholzgewächse, z. B. *Abies*, *Picea*, in getrocknetem Zustande ihre Nadeln. Meist erzielt man einen Erfolg, wenn man die Zweige vor dem Einlegen einige Minuten in kochendes Wasser taucht, wodurch allerdings die Nadeln oft etwas blasser werden. Ein anderes Verfahren empfiehlt noch E. Ulbrich (in: Naturdenkmäler. Vorträge und Aufsätze. Heft 1. Berlin 1913 S. 25), dessen Darlegungen wir auch einen Teil der obigen Notizen verdanken. Er sagt: „Sicherer als das Eintauchen in kochendes Wasser .... ist das Aufleimen der ganzen Zweige. Man schneidet den Zweig so zurecht, wie er gebraucht wird, bestreicht die Nadeln auf der Unterseite mit Leim (Tischlerleim) und legt die geleimte Seite auf weißes (Herbar-) Papier. Mit diesem Bogen legt man dann den Zweig in die Pflanzenpresse und trocknet möglichst schnell, jedoch nicht mit zu großer Hitze, da sonst der Leim zu spröde wird und abspringt."

5. Viscum, das gleichfalls gerne seine Blätter verliert, wird in heißes Wasser getaucht und schnell — am besten mit erhöhter Temperatur — getrocknet. Auch das Aufleimen (in der oben beschriebenen Weise) empfiehlt sich. V.

Die früheren Veröffentlichungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft können Mitglieder und Abonnenten bei direktem Bezuge durch die Gesellschaft (Adr. Herrn Privatier Ad. Toepffer, Bibliothekar d. B.B.G., Gentzstr. 1/1) zu den ermäßigten Preisen, wie sie in Bd. III No. 1 der „Mitteilungen" S. 22 angegeben sind, erhalten, solange Vorrat vorhanden ist.

Inhalt: I. Wissenschaftliche Mitteilungen: Dr. Paul. E. Kaiser, Beiträge zur Kenntnis der Algenflora von Traunstein und dem Chiemgau. S. 151. — Dr. A. Süssenguth, Kurze Notizen zur bayerischen Flora. S. 160. — II. Aus unseren Vorträgen. S. 162. — III. Pflanzenschutz. S. 168. — IV. Rezensionen. S. 170. — V. Vereinsnachrichten. S. 171. — VI. Kleinere Mitteilungen. S. 171.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. F. Vollmann, München, Preysingplatz 7/III.
Druck von C. Brügel & Sohn, Ansbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 3_1914

Autor(en)/Author(s): V. Fr.

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. über das Präparieren von Herbarpflanzen. 171-172